



TIEFTHALER BLICK

Unabhängige Ortszeitung für Tiefthal - unser Dorf am Weißbach

AUSGABE 08 / März 2017

Liebe Einwohner unseres Ortes.



Foto: Ralf Kraft

Mit dem Beginn eines neuen Jahres verknüpfen sich, auch wenn eigentlich nur die Jahreszahl wechselt, stets doch bestimmte Erwartungen und Wünsche.

Wir fragen uns in dieser Zeit, was hat das alte Jahr gebracht und was wird wohl das neue Jahr für uns persönlich, für unsere Gemeinde und das Land, indem wir leben und tätig sind, bringen?

Eine große Anzahl an Mitbürgerinnen und Mitbürgern unserer Gemeinde hat viel erreicht im letzten Jahr, hat eine neue Existenz gegründet, vielleicht ein Haus gebaut oder modernisiert oder sogar die Familie vergrößert durch die Geburt eines neuen Erdenbürgers. Andere hingegen hatten Schweres zu ertragen, wie Krankheit oder Tod eines geliebten Menschen oder den Verlust des Arbeitsplatzes. So eng verbunden sind Freud und Leid in unserem Leben. Gerade deshalb möchte ich aufrufen zu einem lebenswerten Miteinander in unserem schönen Ort. Viele Bürgerinnen und Bürger von Tiefthal setzen sich ein für Andere und für lohnende Ziele zur Verbesserung unsers Zusammenlebens.

Ihr Wirken auf caritativem und kulturellem Gebiet trägt entscheidend zur Lebensqualität in Tiefthal bei und ich möchte heute allen Menschen danken, die dabei mitarbeiten.

Sie machen das freiwillig, sie fragen nicht, was sie das kostet oder welchen Vorteil ihnen das bringt.

Sie denken und handeln nicht in den heute so oft üblichen Kosten-Nutzen-Kategorien aus der Wirtschaft heraus. Nein, sie fühlen sich verantwortlich für ihr Umfeld, sie handeln aus Mitmenschlichkeit und Solidarität. Sie zeigen, dass die alten Werte noch gehalten werden und auch heute noch ihre Gültigkeit haben. Sie beweisen, dass unsere Gesellschaft noch lange nicht so kalt und egoistisch ist, wie ihr manchmal nachgesagt wird.

Dafür möchte ich an dieser Stelle all diesen Menschen, ob in Kirche oder Vereinen, in der Volkssolidarität oder als Ratsmitglieder, ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2017.

Hans-Georg Teubner, Ihr Ortsteilbürgermeister

Aktuelles aus der Amtsstube

Das Baugeschehen im Ort

Der Gehwegbau am Brückengraben/nach Einmündung aus der Alten Mühlhäuser Straße - wir berichteten in unserer letzten Ausgabe - wurde noch im alten Jahr realisiert.

Pünktlich vor dem ersten Frost war alles fertig.

Der Gehweg stellt eine Verlängerung des Weges durch das Gässchen bis zur bereits seit Jahren bestehenden Anbindung her.

Nun muss auch hier niemand mehr auf der Straße oder auf dem „Rasen-Trampelpfad“ gehen.



Text und Fotos: Heike Kerst/Ortsteilrat

Freiwillige Helfer gesucht

Wie schon in der Novemberausgabe dieser Zeitung berichtet, hat Tiefthal die Gelegenheit genutzt, die Bolzplatzanlage vom Johannesplatz - Dank vieler fleißiger Helfer - für Tiefthal zu sichern.

Für den Aufbau war dann allerdings witterungsbedingt keine Gelegenheit mehr. Um den Kindern und Jugendlichen oder allen anderen sportlich Interessierten die Möglichkeit der Nutzung zu geben, soll jetzt im Frühling die Anlage auf dem Gelände des Bolzplatzes aufgebaut werden. Dazu ist für den April (der genaue Termin wird noch bekannt gegeben) ein Einsatz geplant, bei dem wieder zahlreiche Helfer gebraucht werden.

Die Organisation wird vom Förderverein Tiefthal übernommen. Jeder, der dabei mithelfen möchte, kann sich schon jetzt beim Förderverein melden und wird dann rechtzeitig persönlich über die Einzelheiten informiert. Vielen Dank.

Hartmut Wilke/Ortsteilrat

Radweg von Tiefthal nach Kühnhausen in Sicht?

Nachdem nun eine Lösung für die Streckenführung des Radweges Tiefthal-Kühnhausen gefunden ist (die TA berichtete ausführlich am 16.02.2017 darüber), bestehen nun berechtigte Hoffnungen, dass dieses Projekt in absehbarer Zeit - übrigens nach über 15-jähriger Diskussion! - realisiert werden kann. Nachdem die ursprüngliche Strecke am Weißbach aus naturschutzrechtlichen Gründen verworfen wurde, soll nun der Feldweg in der Verlängerung des Mittelweges bis zur B4 als Radweg mit der Möglichkeit der landwirtschaftlichen Nutzung ausgebaut werden. Der dadurch entstehende Weg wird eine Breite von 3 Meter haben und soll dann Radfahrern, Fußgängern und der Landwirtschaft gemeinsam zur Verfügung stehen.

Der Zwang der gefährlichen Nutzung der Landstraße würde somit endlich der Vergangenheit angehören.

Hartmut Wilke/Ortsteilrat

Parkmöglichkeit vs. Sicherheit?

In der letzten Zeit häuften sich die Beschwerden von Bürgern, die die alte Mühlhäuser Str. befuhren über die extensive Parknutzung, die mitunter sicherheitsgefährdend war.

Nach einer Begehung mit dem Verkehrsamt wurde deshalb im Ortsteilrat der Beschluss gefasst, in diesem Bereich das Parken stark einzuschränken zu lassen.

Künftig wird es Anwohnern und Veranstaltungsbesuchern nur noch für 30 Minuten gestattet, dort zu halten. Das ursprünglich geplante absolute Halteverbot wurde damit zu Gunsten der Betroffenen entschärft.

Hartmut Wilke/Ortsteilrat



Sitzungstermine des Ortsteilrates für 2017

Folgende Termine für Ortsteilratssitzungen wurden in Abstimmung mit dem Sitzungskalender des Stadtrates für Tiefthal geplant - die bereits stattgefundenen sind hier nicht mit aufgezählt:

16.03. / 04.05. / 17.08. / 21.09.
02.11. / und 30.11.2017

Nur wenn die Sitzung stattfindet, wird die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung in den Schaukästen bekannt gemacht. Beachten Sie dazu bitte die weiteren Veröffentlichungen.

Die Sitzungen beginnen um 19:00 Uhr im Bürgerhaus.

Termine der Geburtstagsrunden 2017/18

Selbstverständlich gibt es auch in diesem Jahr weiterhin die Geburtstagsrunden für unsere betagten Bürger im Ort. Sie werden natürlich wie immer persönlich eingeladen und wir hoffen auf rege Beteiligung. Die Nachmittage werden liebevoll vorbereitet u.a. von Heidi Braun aus dem Ortsteilrat und Barbara Angermann seitens der Stadtverwaltung.

Der Kindergarten wird - soweit möglich - auch 2017 bereit sein für ein Ständchen.

In dieser Runde können die jeweiligen Geburtstagskinder einen fröhlich-geselligen Nachmittag im Bürgerhaus erleben. Wir freuen uns auf Sie!

Übrigens: Wir erinnern gern an unseren angebotenen Abhol- und Bringeservice. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Die Termine sind:

für Geburtstagskinder von Januar -März - am 06. März,
für Geburtstagskinder von April-Juni - am 20. Juli,
für Geburtstagskinder von Juli-Sept. - am 05. Okt.,
für Geburtstagskinder von Okt.-Dez. - am 18. Januar.

An dieser Stelle gratulieren wir nachträglich auf das Allerherzlichste dem ältesten Tiefthaler Bürger, Herrn Werner Stauffenbeil zum seinem 97. Geburtstag. Wir wünschen ihm für das neue Lebensjahr und natürlich darüber hinaus Gesundheit und Wohlergehen.



Denkmal im Ort - verschoben auf November 2017

Eigentlich sollte es am Volkstrauertag 2016 feierlich eingeweiht werden - vom Schützenverein zusammen mit dem Ortsteilrat und dem Männerchor. Die Sänger hatten den Termin fest eingeplant. Der Schützenverein auch. Der Ortsteilrat bemühte sich sehr. Jedoch - woran lag es? Der Termin wurde letztendlich um ein ganzes Jahr verschoben. Denn den Volkstrauertag gibt es nur einmal im Jahr. Um die Planung und Genehmigung kümmerte sich das Garten- und Friedhofsamt, die bauliche Ausführung wird von Bürgern des Ortes, sprich Schützenverein und Ortsteilrat mit Unterstützung von bereitwilligen Baufirmen gesichert.

Das Wichtigste - die Gedenktafel - soll angefertigt werden vom Tiefthaler Künstler Chr. Paschold. Wo es am meisten „klemmte“, wissen wir nicht genau. Wir sind aber guter Hoffnung, den Termin 2017 im November zu halten. Bis dahin bleibt noch ein Zeitfenster - für Herrn Paschold (die Plastiken vom christlichen Missionar Bonifatius und dem Reformator Martin Luther für das Erfurter Rathaus sind ja im Frühjahr fertiggestellt), für die Beschaffung des Steines und für den Männerchor zum Üben... Wir werden berichten.



Hier wird es errichtet, das Denkmal für alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Text und Fotos: Heike Kerst/Ortsteilrat

Impressum

Herausgeber:	Ortsteilrat Tiefthal
Redaktion/Verantwortliche:	Sabine Fischer und Heike Kerst
Lektorat:	Sabine Fischer
Satz/Layout:	Heike Kerst
Druck:	Druckerei Handmann, Erfurt
Auflage:	450 Exemplare
Erscheinungsweise:	Mitte März, Juli und November
Redaktionschluss:	jeweils 4 Wochen vorher
<i>Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der Verantwortung des jeweiligen Verfassers.</i>	
S. Fischer	Tel.: 036201 7241 / E-Mail: fischertiefthal@t-online.de
H. Kerst	Tel.: 036201 7267 / E-Mail: hui.kerst@gmail.com

In der Geschichte geblättert



Neue Details über den vor 72 Jahren nahe Tiefthal gefallenen Soldaten Walther Habermann

Auf dem Tiefthaler Friedhof, in der südwestlichen Ecke, gibt es ein Grab für den Ende des zweiten Weltkrieges gefallenen Soldaten Walter Habermann. Über die Geschichte dieses Grabes und den Soldaten hat der Tiefthaler Ricardo Kleffel schon einmal an dieser Stelle berichtet (Tiefthaler Blick November 2014). Inzwischen hat R. Kleffel, der schon seit längerem mit Angehörigen Habermanns in Verbindung steht, neue Details herausgefunden. Wann er geboren wurde, wo er zur Schule ging und wann er zur Wehrmacht eingezogen wurde, können Sie - liebe Leser - in der o.g. Ausgabe nachlesen. Er fiel am 9. April 1945 nördlich von Tiefthal, vermutlich in Friedrichsdorf, möglicherweise auch in Gierstädt.

Vom jüngeren Bruder Walter Habermanns Günther erhielt Ricardo Kleffel nun einen Brief von Wilfried C. (einem Kameraden des Gefallenen, dessen Nachname nicht eindeutig belegt werden kann) an Habermanns Mutter vom 4. März 1947, in dem das Geschehen der Apriltage 1945 sichtbar wird:

Danach waren C., Walter Habermann, ein Soldat namens Wolfgang Seidel und weitere Wehrmachtsangehörige Ende März 1945 von Weißenfels nach Thüringen beordert worden und Anfang April nach Tiefthal gekommen. Dort wurden sie auf dem Hof der Familie Müller - den Eltern von Lenchen Paschke - untergebracht... *...„bis wir plötzlich am 9.04. früh um 2 Uhr abrücken mussten, nach Friedrichsdorf (ob der Ort genau stimmt kann ich heute nicht mehr sagen)“*, wie C. die Ereignisse in dem Brief schildert. *„Dort musste plötzlich alles Halt machen und ein paar Freiwillige sollten weiter vorfühlen, wo der Amerikaner wäre. Walther (Habermann), Seidel und Liebeskind meldeten sich auf Drängen des Zugführers (der später bei Schwerstedt gefallen ist).“*

C. indes hatte ein unbestimmtes Gefühl, weigerte sich mitzugehen und kehrte mit anderen Soldaten nach Tiefthal zurück. *„Früh um 4 waren wir wieder bei Müllers und krochen sofort wieder ins Heu“*, schreibt C. Als er am Morgen aufwachte, erfuhr er vom inzwischen zurückgekehrten Zugführer Folgendes: Dessen Einheit war unter Beschuss geraten, ein Geschoss traf mitten in die Gruppe der Soldaten. *„Ein Unteroffizier Spittka war sofort tot, d. h. man fand nichts mehr von ihm vor. Seidel hatte einen Splitter im Unterleib und im Herzen. Walther hatte einen Splitter am linken Arm und einen großen an der linken Schläfe, er war sofort tot. 2 weitere Kameraden, auch Liebeskind, wurden verwundet. Walther und Seidel wurden jeder mit einer Decke umwickelt und in eine Zeltbahn eingenäht.“*

Den ganzen Tag über hielt ein Kamerad und ich die Totenwache. Am Nachmittag gingen wir dann zum Friedhof und unsere beiden Kameraden wurden dort bestattet“, schreibt C.

„Als ich nun etwa 8 Wochen aus der Gefangenschaft zu Hause war, kam Frau Jäckel zu mir und bat mich, mit ihr nach Tiefthal zu fahren und ihr das Grab zu zeigen. Wir fuhren hin und Frau Jäckel besuchte den Friedhof und sprach auch mit Müllers. Zum Oktober fuhren wir dann noch einmal hin, kauften in Erfurt 2 Särge und ließen W. Seidel in den Sarg legen und nach Erfurt zum Krematorium fahren. Am nächsten Tag sollte das Auto, es war uns versprochen wurden, noch mal nach Tiefthal fahren den Sarg für Walther mitnehmen und der Totengräber sollte Walther dann in den Sarg legen, damit auch er dann in einem ordentlichen Grab lege.“

Während Seidel eingäschert und dessen Urne in Halle begraben wurde, blieb Walter Habermanns Leichnam in Tiefthal. Die Tiefthaler Bewohner Frau Arnold und Frau Michalowitz erklärten sich bereit, das Grab, zu pflegen. In einem Brief von Wilfried C.s Mutter an Walter Habermanns Mutter vom März 1947 heißt es ergänzend: *„Sie aber dürfen ja gewiss sein, dass Müllers gut für Ihres Sohnes Ruhestätte sorgen werden. Wilfried hatte es ihnen ans Herz gelegt und sich selbst überzeugt, dass es gepflegt war und das sogar Blumen darauf standen, als er mit Frau Jäckel hinkam.“* Anfangs stand auf Habermanns Grab nur ein einfaches Holzkreuz, Später wurde ein Grabstein mit dem Namen Habermanns aufgestellt, den man heute noch sehen kann. Wer diese Platte aufstellen ließ, konnte Ricardo Kleffel in seinen Recherchen bisher nicht herausfinden. Es sollen aber auf dem Tiefthaler Friedhof seinerzeit noch weitere gefallene Soldaten begraben worden sein. Angeblich habe es eine Tafel mit den Namen aller Gefallenen gegeben. Doch bislang gibt es dazu keine verlässlichen Erkenntnisse. Vielleicht finden sich ja in den Fotoalben eines Tiefthalers noch Fotos, die das belegen könnten. *Übrigens:* Im vergangenen Jahr besuchten



Günther und Hans Hinrich Habermann (Foto: R. Kleffel) das Grab ihres Bruders auf dem Tiefthaler Friedhof.

Liebe Leser - aus Platzgründen stehen hier nur Auszüge aus dem Brief von Wilfried C. - den gesamten Brief in seiner Originalfassung können Sie finden auf der Tiefthaler Website unter: www.tiefthal.de

Text : Uwe Frost/Tiefthal

Die Vereine und die Kultur im Ort

Wir sagen Danke!

Allen Tiefthalern, die am 1. Adventswochenende letzten Jahres unseren Weihnachtsmarkt besucht und dort auch gut konsumiert und gekauft haben, sagen alle Stand-Teilnehmer „Herzlichen Dank“.

Mit Ihrer Hilfe wurden nicht nur die aufwendigen Vorbereitungen aller Beteiligten belohnt, sondern sie ermöglichte auch eine aktive Spendentätigkeit. Für den Micky-Maus-Verein sammelten z.B. die Imker Peter Kaiser und Sabrina Kerst mit Ihrer lecker zubereiteten Honigmilch.

Die Kartoffelpuffer-Bäcker Kühr-Volkennandt und Henkel spendeten an die Kindertafel Erfurt e.V.

Der Weihnachtsgeschenkestand konnte einen beachtlichen Betrag an das Kinder- u. Jugendhospiz Tambach-Dietharz überweisen.

Ihr Zuspruch zeigt uns, dass der Weihnachtsmarkt in unserem Heimatort zu einer festen Tradition werden kann bzw. schon ist!

Platz wäre auch noch für einige Gäste mehr!

Also, wir sehen uns auch in diesem Jahr am
1. Advents-Sonnabend zum
Tiefthaler Weihnachtsmarkt!

Es sagen herzlichst Danke:

der Micky-Maus-Club e.V. - die FFw Tiefthal - der Kirmesverein Tiefthal e.V. - die Waffelbäckerei B&M - die Imker P. Kaiser und S. Kerst - die Kartoffelpufferbäcker Henkel, Kühr-Volkennandt - und der Weihnachtsgeschenkestand Kühr und Wagenbreth.

Im Namen aller Beteiligten - Anita Kühr - im Januar 2017

Foto: Heike Kerst/Ortsteilrat



Hurra, die Narren sind los!

Am 18. Februar war es endlich wieder soweit!

Der Micky-Maus-Club Tiefthal e.V. lud ein zur farbenfreudigsten Kinderveranstaltung des Jahres - dem Kinderfasching.

Ganz besonders freute es uns, dass wir seit vielen Jahren wieder auf dem Saal des ehemaligen Gasthauses „Jägerschmaus“ feiern konnten.

In kuscheliger und sehr gemütlicher Atmosphäre bestaunten wir die „Gispi-Akrobaten“, die mit kleinen und großen Athletinnen zu Gast waren und uns mit ihren Vorführungen verzauberten.

In diesem Jahr standen „Tanz-Spiele“ mit den kleinen Gästen im Vordergrund. So konnten wir die verkleideten Prinzessinnen, Piraten, Hexen, Minniemäuse, Clowns, Tiere u.v.m. zum Beispiel bei der Stuhlpolo-naissance, dem Luftballon- und Zeitungstanz oder beim „Rucki-Zucki“ in Aktion bewundern.

Die Sieger erhielten tolle Preise und natürlich durften auch die Süßigkeiten nicht fehlen, die gelegentlich durch die Luft flogen und dann eifrig von den Kindern eingesammelt wurden.

Für das leibliche Wohl war gesorgt - wir bedanken uns recht herzlich bei Franziska Lauterbach, Christa Bernt, Angelika Schulz und Sylvia Ermisch, die uns so tüchtig beim Verkauf von Kaffee und Kuchen unterstützt haben.

Ein besonderer Dank gilt auch der Familie Linkenbach-Wilki, die unserem Verein und somit den Tiefthaler Kindern den Saal zum Feiern zur Verfügung gestellt haben und sich zusätzlich liebevoll um den Ausschank von Getränken gekümmert haben- Danke!



Foto: Jana Weißmantel



Das ist sie - die fleißige „Mannschaft“ des MMC e.V.

Natürlich ist der Fasching nicht die letzte Veranstaltung des MMC in diesem Jahr.

Wir werden um die Osterzeit einen aufregenden Osterspaziergang vorbereiten, zum Kunstfest und zur Kinderkirmes aktiv sein und das Jahr mit dem Kürbisfest und dem jährlichen Weihnachtsmarkt ausklingen lassen.

Genauere Informationen zu den Veranstaltungen und Terminen entnehmen Sie bitte immer auch den Schaukästen oder unserer Homepage von Tiefthal.

Sie haben tolle Ideen für Aktivitäten mit den kleinen und größeren Kindern des Ortes?

Sie möchten uns finanziell oder tatkräftig unterstützen?

Dann melden Sie sich gern telefonisch bei Christel Schulz (0162/ 2551471) oder Sylvia Mock (0175/5932410)

oder sprechen Sie uns bei der nächsten Veranstaltung einfach an.

Wir freuen uns auf Sie!

Christel Schulz/Micky-Maus-Club e.V.

Liedertafel Tiefthal begeht 160-jähriges Jubiläum



Liebe Tiefthaler und liebe Freunde der Liedertafel und Chormusik,

den 13. Mai 2017 sollten Sie sich vormerken, wenn sie Interesse und Freude am Chorgesang haben,

denn der Männerchor „Liedertafel Tiefthal e.V.“

begeht an diesem Tag sein

160-jähriges

Gründungsjubiläum.

Ein Anlass, um mit Stolz auf über 5 Sängergenerationen zurückzublicken - die wir an dieser Stelle nur in Kurzform zusammengefasst:

Als sich im Mai des Jahres 1857 unter der Regierung des Preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV eine stattliche Anzahl von Männern unterschiedlichen Alters trafen, um - wie in vielen anderen Orten des Landes - auch hier in Tiefthal einen Männerchor aus der Wiege zu heben, ahnte wohl noch niemand, dass viele Generationen später dieser Chor überhaupt noch besteht und gar sein 160-jähriges Jubiläum feiern kann.

Anfangs - der damaligen Zeit entsprechend - stark von revolutionärem Liedgut geprägt - war dies besonders nach dem 2. Weltkrieg mit ein Grund dafür, dass die Liedertafel von der sowjetischen Kommandantur verboten wurde und als Kirchenchor und später als „Volkschor Tiefthal“ weitersang.

Bis zum heutigen Tag hat sich ein Chor entwickelt, der „Tradition„ und „Moderne“ in sich vereinigt.

Neben Chorleitern wie August Münch, und Heinrich Heinemann war es nach der Wende vor allem Musikdirektor Manfred Jäckel zu verdanken, dass aus einem Chor von 13 Laiensängern ein Klangkörper von fast 40 Mitgliedern entstand, der Tiefthal bis über die Grenzen Thüringens hinaus bekannt machte und unserem Männerchor seinen Stempel aufdrückte.



Der Chor mit Bertram Seehafer zum Weihnachtskonzert 2016 in der Alacher Kirche - hinten rechts Musikdirektor M. Jäckel - als begeisterter Zuschauer. Foto: Sabine Fischer

Heute steht mit Bertram Seehafer ein junger, sehr engagierter Chorleiter als Dirigent dem Chor vor, der - neben vielen neuen Ideen und Methoden - den Chor in jeder Probe begeistert und mit modernem Liedgut die Tiefthaler Sänger vor neue Herausforderungen stellt. Natürlich setzt dieses viele Stunden an

Probenarbeit voraus und ist nicht von heute auf morgen zu präsentieren. Aber das, was wir können, bringen wir gern gemeinsam mit befreundeten Chören

in einem Festkonzert
am Samstag den 13. Mai 2017
um 14.30 Uhr
in der Tiefthaler Kirche Peter & Paul

zu Gehör.

Vor dem Konzert wird es - so ist es geplant - einen Umzug - beginnend am ehemaligen Gasthaus „Jägerschmaus“ - durch unseren Ort geben.

Es würde uns freuen, wenn viele Tiefthaler den Weg zu uns finden, um mit uns dieses Jubiläum gemeinsam zu feiern.

Übrigens - sangesfreudige junge Männer, die gerne die schöne Tradition des Singens im Männerchor hier in Tiefthal mit weiterführen möchten, sind jederzeit gern willkommen.

Kontakt: Jens Fischer 036201/7241



Die Liedertafel im letzten Sommer zum Konzert im Rathaus-Innenhof in Erfurt (oben) und zum Foto-Termin hinterm Tiefthaler Bürgerhaus (unten).



Es grüßt Sie herzlich
im Namen der Sänger der Liedertafel Tiefthal
Jens Fischer / 1. Vorstand

Neuigkeiten des Kirmesvereins...

Am 30.04.2017 starten wir mit dem traditionellen Maifeuer in die neue Kirmessaison.

Ablauf des Maifeuers:

18:00 Uhr Setzen des Maibaumes

20:00 Uhr Entzünden des Feuers

auf dem Hallengelände der Tiefthaler Festhalle

ab 19:00 Uhr Kartenvorverkauf

für die Kirmes vom 30.06 bis 02.07.2017

Wir laden Sie herzlich ein, die Tiefthaler Kirmes auch in diesem Jahr wieder mit uns zu feiern.

Am letzten Juni-Wochenende diesen Jahres ist es wieder soweit. Vom 30.06 bis 02.07.2017 findet die Kirmes statt, zu der wir Sie sehr gerne begrüßen würden. In unserer schönen Festhalle warten auch in diesem Jahr Musik, Tanz, gute Verpflegung und einige Überraschungen auf Sie. Der Mietvertrag für die Festhalle endet in diesem Jahr endgültig. Feiern Sie mit uns noch einmal in gewohnter Umgebung.

Ständchen Wochenende: 23.06 bis 24.06.2017.

Wir freuen uns, wenn viele Tiefthaler, der Tradition folgend Ihre Türen für uns öffnen.

1. Aufruf

Liebe Kinder, wir wollen in diesem Jahr wieder einen tollen Kindertanz mit euch einstudieren und freuen uns auf viele von euch, die Lust haben einige Stunden mit uns zu verbringen. Am 7. Mai um 10 Uhr treffen wir uns das erste Mal zum Üben in der Tiefthaler Festhalle.

2. Aufruf

Nach 10 schönen Jahren möchten sich unsere Kirmeseltern Steffen und Kerstin Leonhardt neuen Aufgaben zuwenden. Daher suchen wir ab SOFORT einen neuen Kirmesvater der gemeinsam mit uns die Kirmes 2017 begehen möchte. Fühlst du dich angesprochen? Dann melde dich bei uns. Natürlich sind auch neue Kirmesmitglieder jederzeit bei uns willkommen.

Foto und Text: Pauline Leonhardt/
Kirmesverein

Wir als Ortsteilrat, stellvertretend für alle Tiefthaler Kirmesbegeisterten, bedanken uns auf das Herzlichste für die schönen Stunden, die das Ehepaar Leonhardt uns in Ihrer Funktion als „Oberhaupt“ der Kirmes in den letzten Jahren bescherten.



Bunt fürs Leben Tiefthal wird wieder „Welt-Kunst-Dorf“

Was? Schon das 15. Kunstfest? Ja, ein kleines Jubiläum wird vom 23. bis 25. Juni 2017 gefeiert.



Nachdem es im vorigen Jahr „heiter weiter“ ging, sollen die Veranstaltungen dieses Jahr unter dem Motto „Bunt fürs Leben“ stehen.

Ein buntes Programm ist geplant: unter anderem Kinder-Programme und Theater, viel Musik.

Aktionen des Micky-Maus-Clubs, Kabarett mit Gisela Brand und Wolfgang Wollschläger, diverse Ausstellungen. Die Erfurter Stadtschreiberin Luo Lingyuan ist eingeladen, auch der Erfurter Arzt und Aphoristiker Dr. Kardach, der sein neues Buch vorstellen wird.

Der Samstagabend ist wieder für die Tanzwütigen reserviert. Es spielt u.a. „Kwarantäne“ zur Rocknacht. Liebhaber der klassischen Musik kommen Freitag (23.6.) zum Kirchen-Konzert mit dem Domorganisten Sylvius von Kessel und einer außergewöhnlichen Lichtmalerei.

Weitere Klassik Highlights erwarten wir zum Abschlusskonzert und vom Tiefthaler Frauenchor.

Ein buntes Programm!

Unter der Leitung von Juliane Annel arbeiten Kinder der Aktivschule schon fleißig daran, ungewöhnliche Farbtupfer für den Ort zu basteln.

Das Organisationsteam arbeitet an weiteren Programmpunkten.

Wie gewohnt werden Sie den Programmflyer dann in Ihrem Briefkasten finden.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kunstfest-tiefthal.de

Natürlich ist es wieder wie immer:

Das Fest würde ohne die vielen Helferinnen und Helfer gar nicht möglich sein; und natürlich auch nicht ohne die finanzielle Unterstützung großzügiger Spenderinnen und Spender.

Wer etwas übrig hat fürs Kunstfest Tiefthal, kann sich gern beteiligen. Das Kunstfest-Organisations-Team nimmt gern Ihre Spenden entgegen.

*Überweisungen auf das Konto des
Tiefthaler Fördervereins
mit dem Vermerk: Kunstfest 2017
Förderverein Tiefthal e.V.
IBAN: DE82 8205 1000 0163 0901 90
BIC: HELADEF1WEM*

bei der Sparkasse Mittelthüringen.

Spendenquittungen werden ausgestellt. Wenn Sie mit Ihrer Spende namentlich im Flyer oder auf der Internetpräsenz genannt werden wollen, wenden Sie sich bitte an das Organisationsteam.

Foto und Text: Helmut Besser

Ergänzung der Redaktion an dieser Stelle:

Auch für die anfallenden Druckkosten dieser Zeitung sind wir immer auf der Suche nach Sponsoren.

Wenn Sie Ihnen so gut gefällt, dass Sie gern deren weiteres Erscheinen mit absichern wollen - oder Sie freuen sich über Ihren Artikel in der Zeitung, nur zu:

Wir freuen uns über jeden Eingang auf dem o.g. Konto.

Dann aber sollte bei Zahlungsgrund bitte stehen:

„Druck Tiefthaler Blick“.

Herzlichen Dank!



Was die Tiefthaler noch so draufhaben - Life-Musik und ... zwei neue Bronzestatuen für das Erfurter Stadtbild:



Der Tiefthaler Bildhauer Christian Paschold (im Bild rechts) arbeitet zur Zeit im Auftrag des Rotary Club Erfurt an zwei großen Figuren, die an der Front des Erfurter Rathauses platziert werden sollen.

Bonifacius und Martin Luther, die in der Historie von Erfurt eine große Rolle spielten, sollen als überlebensgroße Bronzefiguren die Fassade des Erfurter Rathauses schmücken. Die Figur des Bonifacius ist fertig und das Gipsmodell befindet sich in der Bronzegießerei Pecher in Marienbad CZ, um in Bronze gegossen zu werden. Im Juni wird die Figur des Bonifacius an der Rathausfassade aufgestellt werden. Auf der anderen Seite soll Martin Luther stehen. Die Aufstellung des Martin Luther wird zu Martini erfolgen.

Foto und Text: Helmut Besser

Die Imkerei in unserem Ort

*“Das Honigsammeln ist Gewinn.
Jedoch das Wichtigste vom Ganzen,
das ist der Biene Hauptverdienst:
Die Befruchtung der Ernährungspflanzen.”
(aus: “Die lustige Bienenfibel”)*



Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Honigbienen liegt nicht nur allein im Honigertrag, sondern vielmehr in ihrer Leistung als blütenbestäubendes Insekt. Die Bestäubung von Blütenpflanzen durch Bienen sichert nicht nur das Heranreifen von Äpfeln, Kirschen und Co., sondern auch das ökologische Gleichgewicht.

Die Fähigkeit, als ganzes Volk zu überwintern, wirkt sich besonders positiv auf die Bestäubung im zeitigen Frühjahr aus. Von der bereits vorhandenen hohen Individuenzahl profitieren vor allem Weiden, Obstbäume und Rapsblüten. In Deutschland werden derzeit von über 80.000 Imkern zirka eine Million Bienenvölker gehalten. Diese decken mit etwa 25.000 Tonnen Honig pro Jahr nur etwa 20 % des heimischen Bedarfs. www.Wikipedia.org

Liebe Tiefthaler,

auch unser Ort hat sich ja bekannterweise bereits seit Mitte 18. Jahrhundert u.a. einen Namen gemacht durch den Obstanbau. Ganz wichtig dabei war und ist dabei natürlich, dass die dafür gelegten Grundlagen erhalten bleiben. Das ist bis heute zu einem nicht unerheblichen Teil auf das Vorhandensein von vielen Bienenvölkern in und um Tiefthal herum zurückzuführen.

Dahingehend hat sich in den letzten Jahrzehnten nicht viel geändert – außer natürlich, dass die Imker von damals nicht mehr die Gleichen sind.

Das ist eine natürliche Entwicklung. Und es machen sich immer wieder Menschen – auch junge Leute - in unserer heutigen Zeit viele Gedanken um dieses Thema und – das ist das Wichtigste – sie werden auch aktiv.

Auch in unserem schönen Ort Tiefthal.

Wir – die Redaktion – wollen dieses Thema einmal näher beleuchten. Wir wollen den Tiefthaler Imkern an dieser Stelle die Gelegenheit bieten, sich einfach mal vorzustellen und über ihr doch für uns alle so wichtiges Hobby zu erzählen. Sie tun das Ganze mit viel Leidenschaft - jeder auf seine ganz spezielle Art.

Hier: Horst Tuckiendorf, Frank Wellner, Julia und Attila Flöricke, Karl Rosenkranz und Sabrina Kerst - sie erläutern ihre Beweggründe und stellen ihre Imkerei vor. Seien sie gespannt, liebe Leser.

Horst Tuckiendorf

Seit meiner frühesten Jugend bin ich an den Umgang mit Bienen gewöhnt, da sich der Bienenstand meines ältesten Bruders an unserem Haus befand.

So lernte ich leicht die Betriebsweise, weil ich bereits mit 12 Jahren ein eigenes Volk zur Betreuung bekam.

Um nicht auf das Summen der Bienen und den Honig verzichten zu müssen, betreibe ich einen kleinen Bienenstand mit 7 Völkern.

So tue ich nebenbei Gutes für die Arterhaltung der Bienen und die Bestäubung der Nutzpflanzen wird gesichert.

Honig, der nicht von uns selbst verbraucht wird, kann auch gern erworben werden.

Als Mitglied im Imkerverein hoffe ich, dass ich dem interessanten Hobby noch lange nachgehen kann.

Fotos und Text: Horst Tuckiendorf



Horst Tuckiendorf zeigt hier auf dem Foto eine Bienenkönigin und (unten) sieht man ihn bei der Arbeit mit seinen Völkern. Er kontrolliert die Beuten.



Frank Wellner

Das Interesse an der Imkerei wurde bei mir geweckt, als ich mit unseren Hunden bis 2009 relativ häufig am Garten von Karl Rosenkranz vorbei kam und ihm dabei auch bei der Arbeit zuschauen konnte. Über ein Gespräch am Gartenzaun erfuhr ich dann von ihm, daß in Ilmenau ein Imker Völker und Arbeitsgeräte verkauft, weil er die Imkerei auflöst.

Auch bot er an, mich das Handwerk des Imkers zu lehren, wenn ich mir vorher ausreichend theoretische Kenntnisse angeeignet habe. Die erforderlichen Bücher waren schnell beschafft und so ging es im März 2009 mit 5 Bienenvölkern los. Die ersten Stiche waren sehr schmerzhaft und es dauerte mehrere Jahre bis es mir möglich war, ohne Schutzbekleidung zu arbeiten. Die Zusammenarbeit mit Karl Rosenkranz blieb sehr eng und bestand fort, bis er 2015 die Bienen seinem Sohn Michael übergab, weil ihm das Arbeiten zu schwer geworden war. Deshalb bin ich Karl Rosenkranz sehr dankbar, denn viele seiner Erfahrungen und Kniffe leben so durch meine Imkereierweiterung. Die Zahl der Völker beträgt derzeit zwischen 15 und 20. Ein Teil davon steht im Wald neben der Straße nach Schaderode. Die Ableger darf ich in die Plantage von Heiko Sprafke in Gierstädt stellen. Dort züchte ich auch die benötigten Königinnen überwiegend selbst. Seit 2010 arbeite ich mit im Vorstand des Imkervereins Erfurt, der über 100 Mitglieder hat. Dadurch hat es sich ergeben, daß ich einige Jungimker betreuen darf.



Den Honig verkaufe ich an Bekannte, die Fleischerei John und edeka-Märkte von Maik Halecker.

Ein schöneres Hobby als die Imkerei kann ich mir heute nicht mehr vorstellen!

Frank Wellner

Foto: Die Königinnenzucht von Frank Wellner

Julia und Attila Flöricke

Auf die Biene gekommen

Mit einem harmlosen Spaziergang von uns beiden durch Bad Berka fing alles an.

Ein historischer Bienenkorb, zur Dekoration an einem Haus stehend, entzündete ein Gespräch.

Der lose Gedanke, selbst Bienen zu halten, fiel bei uns zwei naturverbundenen Menschen auf fruchtbaren Boden.



Julia Flöricke kontrolliert die Beuten.

Es brauchte noch einen Besuch bei einem ehemaligen Kollegen, der seit Jahrzehnten Imker ist und schon folgte die Anmeldung zum Kurs des Thüringer Imkerverbands in Weimar. Anderthalb Jahre später hatten wir dann in Tiefthal einen guten Standplatz mit Bestäubungsauftrag gefunden und 4 Völker in Obhut genommen.

Unsere zwei Blütenhonige Frühlingszauber und Sommertraum gibt es bei direkt bei uns zum Erzeugerpreis zu erwerben und je nach Ertrag in kleinen Läden mit regionalen Produkten in Erfurt, Jena und Trusetal.

Mir geht es allerdings mit der Imkerei um weit mehr, als einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und ein gutes Lebensmittel zu erzeugen. Ich werde in diesem Jahr eine Ausbildung in Apitherapie machen und die Behandlung mit den Bienenprodukten wie Pollen, Honig, Propolis und Gelee Royale in meiner Therapiepraxis anbieten. Eine Honigmassage kann man jetzt schon genießen.

Fotos und Text: Julia Flöricke

Karl Rosenkranz - im Interview mit der Redaktion

Es ist ein Sonntag Vormittag im Januar – wir zwei Redakteurinnen dieser Zeitung bitten Herrn Rosenkranz und seine Frau kurz auf telefonischem Weg um einen Gesprächstermin zum Thema Imkerei. Beide sagten sofort zu und – gesagt, getan, eine halbe Stunde später saßen wir in ihrem Wohnzimmer. Voller Stolz und Hingabe erzählte der 89-jährige über seine bis vor zwei Jahren andauernde Tätigkeit als Imker.

Seit 1950 betrieb er die Imkerei.

„Mein Großvater Arthur brachte mir schon in jungen Jahren Einiges bei. Er hatte sein Wissen von seinem Vater erfahren, quasi von meinem Urgroßvater.

Seitdem ist die Imkerei in der Familie Rosenkranz das große Thema. Das Bienenhäuschen – jeder Tiefthaler, auch die „Neuen“ kennen es, freilich nicht immer gleich

als Bienenhaus wahrgenommen.
*Es steht An der Leite. Mein Großvater errichtete es.
 Es befanden sich manchmal bis zu 38 Völker darin.
 Im Außenbereich gab es noch einmal so um die 16 Stück.
 Also insgesamt über 50 Bienenvölker.“*



Karl Rosenkranz, Foto: privat

Das ist enorm, so etwas kann man eigentlich nur stemmen, wenn man wirklich nicht aus dem Dorf hinaus zur Arbeit muss. Die Familie Rosenkranz jedoch betrieb schon immer Landwirtschaft im Ort. Bis die LPG gegründet wurde. Von da an arbeitete Karl Rosenkranz als Werkstattleiter in der Tiefthaler LPG. Die Werkstatt befand sich auf dem Grundstück des heutigen Kindergartens. Er erzählt weiter:

„Als mein Großvater Arthur 1950 ganz plötzlich verstarb, war es meine Großmutter, die mich dann ganz und gar zur Imkerei führte. Sie war es, die mir sagte, was ich wann und auch wie zu tun hatte, was jetzt unbedingt an der Reihe war. Sie rettete mit mir und mit ihrer Geduld die ganze Sache. Seitdem war ich als Imker tätig. Von 1950 bis 2015. Neben mir gab es – genau wie heute, mehrere Tiefthaler, die selbst imkerten: Herrn Spielberg zum Beispiel mit seinem Wanderwagen, Herrn Gansert, Herrn Leopold/Vogt und Herrn Ernst Bärwolf natürlich... Tiefthal bietet durch die naheliegende Natur den Bienen schon immer gute Voraussetzungen zum Sammeln. Eine gute Mischung aus Natur, Feldern und Obstplantagen. Meine Bienen sammelten die meisten Jahre aufgrund der Nähe zur Obstbauplantage in der Baumblüte. Später wurden um Tiefthal herum ja auch viele Zwiebeln angebaut, auch da sammelten sie ein, was sie kriegen konnten. Das schmeckte man dann auch schon mal im Honig mit... (er schmunzelt). Dann kam viel Raps als Anbau in die Gegend. Zu DDR-Zeiten war es ja nicht gewollt, dass der Honig privat verkauft wurde. Ich habe dann einen Großteil in die Sammelstelle in der

Erfurter Ackerhofgasse gebracht. In den 65 Jahren meiner Tätigkeit als Imker wurde freilich Vieles etwas leichter, aber sein Handwerk verstehen muss man heute genauso, wie früher. Früher zum Beispiel wurde die Zuckerlösung – das Bienenfutter für die Winterzeit – im großen Kessel zubereitet. Heute kann man es fertig im Kanister kaufen. Man muss die Bienen verstehen und man darf keine Angst vor ihnen haben. Mein Vater Otto zum Beispiel konnte es leider nicht, er war allergisch. Es passiert ja doch das Eine oder Andere Mal, dass man gestochen wird. Irgendwann ist man auch etwas immun dagegen. Auch andere Dinge sind einfacher geworden, allerdings - eine Beute wiegt noch immer das Gleiche wie früher. Es ist auch immer gut, wenn man eine Hilfe zur Seite hat, wie meine liebe Frau Jutta. Sie begleitet mich dabei seit 40 Jahren. Sie ist auch heute noch immer für mich da. Nicht nur der Bienen wegen... es ist immer gut, wenn der Lebenspartner die Liebe zum Hobby teilt und für einen da ist. Darüber bin ich sehr froh und glücklich. Vor zwei Jahren gab ich meine letzten Bienenvölker ab an meinen Sohn Michael (Foto). Er möchte es weiterführen - ganz in meinem Sinne“,



sagte Karl Rosenkranz zu uns.

Viele im Ort holten sich seit langen Jahren schon seinen Honig.

Zuletzt musste man genau wissen, wann es Neuen gab, sonst war er bereits ausverkauft.

Am 21. Februar 2017
 verstarb Karl Rosenkranz
 - er wurde stolze 89 Jahre alt -
 In Gedanken sind wir bei seiner Frau
 und seiner Familie.

Er kann seinen Artikel leider nicht mehr lesen, aber wir zwei, wie auch viele andere Tiefthaler werden ihn als einen großen Teil der Imkerei in Tiefthal in Erinnerung behalten. Und wir sind dankbar, an diesem Sonntag bei ihm gewesen zu sein. Stellvertretend für alle Tiefthaler Imker zündete Sabrina Kerst für ihn ihre Honigkerze an.



Recherche: Sabine Fischer und Heike Kerst
 Text: Heike Kerst

Foto: S. Kerst

Sabrina Kerst

Oh Honey

Thüringer Honig Manufaktur

Das Wesen der Biene und seines Volkes ist ein ganz Besonderes.

Mit Oh Honey versuche ich für die Bienen eine Umgebung zu schaffen, in der sie naturgetreu und unbelastet leben können - eben ein kleines Bienenparadies. Aufgewachsen auf dem Land in einer unbeschwernten Zeit, hege ich den großen Wunsch, ein Stück dieser Vollkommenheit für andere zu bewahren. Dazu gehört für mich eine artenreiche und vielfältige Natur, die sich frei entfalten und entwickeln kann. Deshalb entschied ich mich dazu, mit der Imkerei zu beginnen...

Um diese Freiheit und auch Ursprünglichkeit der Natur und des Imkerns zu erhalten, achten und respektieren wir das Wesen der Biene und eines Bienenvolkes als etwas ganz Besonderes. ‚Wir‘ bedeutet, mein Vater und ich, der mir bei der Betreuung und Pflege der Bienen hilft. So versuchen wir die Bienen und deren Natur so wenig wie möglich zu beeinflussen und eine Umgebung zu schaffen, in der sie natürlich und unbelastet leben können. In der Umgebung unserer Völker gibt es ein artenreiches und vielfältiges Angebot an Pollen und Nektar für die Bienen, so dass sie die ganze Saison über reichlich Nahrungsquellen verfügen. Meine Bienen stehen auf der Streuobstwiese meiner Familie, in guter Nachbarschaft zu anderen Völkern eines Tieftal-Imkers.



Als Behausung meiner Völker verwende ich ausschließlich Holzbeuten. Es handelt sich um das Holz der Weymouthskiefer - schadstofffrei behandelt. Rückstandsfreie Bienenzwischenwände bilden die Grundlage für eine natürliche Entwicklung der Völker und Erzeugung des Honigs. Für die unvermeidliche, vorgeschriebene Behandlung der Varroamilbe werden natürliche Mittel (Puderzucker, Ameisensäure und Oxalsäure) verwendet.

Und nach der jüngsten Untersuchung meiner Völker - genauer gesagt einer „Futterkranzprobe“ durch das Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz/Veterinäruntersuchung kann ich



stolz sagen, dass meine Bienen gesund sind und es Ihnen rundum gut geht! Und das Wichtigste - ich störe meine Bienen so wenig wie möglich, doch so oft wie nötig.

Das ist ein wesentlicher Punkt meines Imkerns, den ich von meinem Bienenpaten Peter Kaiser aus Kühnhausen gelernt habe. Peter ist selbst seit vielen Jahren Imker. Er hat mir, nachdem ich den Anfänger-Kurs für Imker im Weimar absolviert hatte, ein Jahr lang geduldig und voller Hingabe die Arbeit an seinen Bienen in der Praxis gelehrt. Er hat mir neben den handwerklichen Tricks vor allem die Freude am Imkern und den respektvollen Umgang mit den Bienen nahegebracht.

Grundsätzlich ist mir beim Imkern sehr wichtig, dass ich meine Völker nicht nach Leistung, Ertrag oder Freundlichkeit bewerte. Die Bienen erwählen ihre Königinnen auf natürliche Weise und ich überlasse es den Völkern, ihre Königin zu beurteilen. Somit verzichte ich bewusst auf Königinnenzucht.

„Verantwortung und Genuss gehören zusammen, unsere Lebensmittel sollen gut, sauber und fair sein“. Eine Biene muss etwa 20.000 mal ausfliegen und dabei eine Strecke von 60.000 km zurücklegen, um ein Glas Honig zu füllen.



So fing alles an...

Diese Anstrengungen und Leistung würdigend, verarbeite ich meinen Honig besonders sorgsam und liebevoll. Gewissenhaft werden die vollen Honigwaben zur Ernte ausgewählt, von Hand geschleudert und gerührt, wobei ich die Hilfe meines Vaters besonders zu schätzen weiß. Nachdem der Honig cremig gerührt ist, wird er in

kleine 250g- Gläser abgefüllt und mit besonderer Geduld von meiner Mutter und mir etikettiert und beschriftet.

Es ist eine Arbeit, die vor allem so viel Spaß macht, da ich großartige Hilfe von meinen Eltern bekomme, die das Imkern genauso faszinierend finden wie ich und mit der gleichen Sorgfalt und Liebe jeden Arbeitsschritt angehen. Mit Oh Honey versuche ich ein Produkt zu schaffen, das anderen Menschen eine Freude macht. Mit gutem Gewissen kann ich genussvollen und verantwortungsvollen Honig verpacken.

Fotos und Text: Sabrina Kerst



Die Imker von Tieftal und die Redaktion im Namen des Ortsteilrates wünschen alle Bürgern des Ortes einen schönen und bienenfleißigen Frühling.
